

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 17

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Packer

Eine Skizze für die Umzugszeit von Paul Altheer

Der Umzugstermin war in greifbare Nähe herangerückt. Die Wohnung sah seit acht Tagen aus wie ein Warenlager, keineswegs aber wie eine Reihe von Räumen, in denen Menschen wohnen und sich wohlfühlen können. In einem Zimmer waren die Möbel hoch aufgeschichtet, in einem andern stand ein Berg von leeren Kisten, und wieder in einem andern stand nichts mehr als zwei Betten, um deren Wiederherstellung nach angenehmer verbrachter Nacht Mama sich gerade bemühte.

Da ging die Flurklingel. Mama und Papa schauten sich einen Augenblick fragend an. Wer mochte in so früher Stunde bei ihnen etwas zu suchen haben? Dann entschloß sich Mama zur Tat und öffnete. Vor der Türe stand ein Mann, ein riesiger Kerl. Mit der einen Hand rückte er seinen Hut zurecht, während die andere mit einem Bund Werkzeuge bewaffnet war, der auf das Schlimmste schließen ließ. Es stellte sich denn auch heraus, daß dieser Mann der Packer war, der im Auftrag einer Möbeltransportfirma kam, um Papa und Mama einen halben Tag lang packen zu helfen.

Infolgedessen wurde dieser Mann verhältnismäßig freundlich begrüßt. Mama wollte gerade anfangen, ihm zu erklären, daß heute zum Beispiel Montag sei und daß der eigentliche Umzug erst am Freitag stattfindet. Infolgedessen könne man gewisse Dinge natürlich noch nicht einpacken. Man müsse doch noch kochen und schlafen und essen und ...

Als sich Mama umschaute, um die Wirkung dieser Worte auf den Packer zu beobachten, sah sie, daß der Mann nicht mehr da war. Sie suchte und fand ihn im Korridor, wo er damit be-

gann, die Kisten auf ihre Verwendbarkeit hin zu untersuchen. Mama begann ihren Vortrag noch einmal. Der Packer aber sah darin einen Eingriff in seine gewährleisteteste Selbständigkeit und sagte, während er sich heftig in die Brust warf:

„Ich bin Packer und arbeite seit siebenundzwanzig Jahren in diesem Beruf. Mir brauchen Sie nichts zu erzählen.“

Damit war für ihn die Angelegenheit erledigt. Er wandte sich stumm, aber eifrig dem zunächst stehenden Buffet zu, das er rasch abzuräumen begann. Alle die Gegenstände, Teller, Schüsseln, Gläser, Platten und Schalen verschwanden in dem unersättlichen Bauch einer riesigen Kiste. Mama stürzte sich herbei und begann ihren Vortrag aufs neue:

Es ist doch erst Montag heute. Wir müssen doch bis Freitag noch ein paar Teller und Löffel und Tassen haben ...

Mit diesen Worten stürzte sie sich auf das Buffet und raffte in der Angst ein paar der genannten Dinge zusammen, die sie rasch in die Küche trug.

Der Packer arbeitete stumm weiter.

In seinem bisherigen Arbeitszimmer war Papa damit beschäftigt, seine Bücher in einige der bereitstehenden Kisten zu verpacken. Ab und zu erschien der Packer an seiner Seite, warf einen prüfenden Blick auf das Tun des Hausherrn, worauf er ihm jeweiligen den Oberbefehl über die Kiste abnahm und erklärte:

„Ich habe Ihnen doch schon gesagt, Sie müssen das richtig machen. Die Wände müssen Sie erst mit Papier auslegen, und dann müssen Sie dafür sorgen, daß keine Lücken entstehen.“

Mit diesen Worten stopfte der Packer einige wertvolle Bro-

RASCHE
PHOTO-POST

PHOTO
ARTIKEL

PHOTO
ARBEITEN

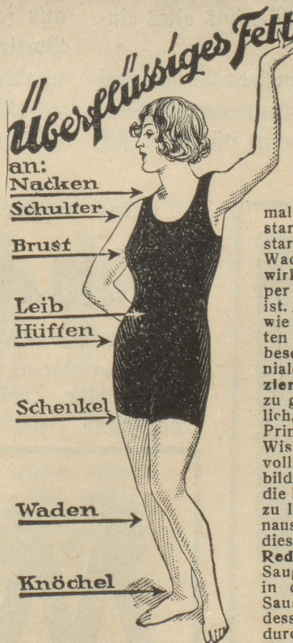
WALZ
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN

40

's Tabakpäckli mit em „Züriwappe“
das ist en Hochgenuss für 35 Rappe!

Zürcher Tabakfabrik Henri Weber.

66



Eine neue, einfache, unschädliche
Kur entfernt überflüssiges Fett
an jeder gewünschten Stelle.

Nur 5 Minuten täglich anzuwenden!

Tausende von Frauen haben nur an gewissen Stellen zu viel Fettsatz, während die Figur sonst ganz normal ist. Viele Frauen haben zu starke Hüften, viele nur einen zu starken Leib, andere zu plumpe Waden und dicke, höchst unschön wirkende Knöchel, obwohl der Körper sonst in Schönheit wohlgeformt ist. Auch Sie können jetzt vielleicht, wie nie zuvor, an jeder gewünschten Stelle den lästigen Fettsatz beseitigen, und zwar durch die geniale Erfindung des „Sascha-Reduzierers“. Er ist so wunderbar leicht zu gebrauchen, nur 5 Minuten täglich, und wirkt doch so schnell. Das Prinzip, auf dem dies Wunder der Wissenschaft aufgebaut ist, ist so vollkommen natürlich wie die Fettbildung selbst. Fett bildet sich, wenn die Blutzirkulation zu träge ist, es zu lösen und aus dem Körper hinauszubekommen, und wenn einmal vorhanden, wird durch diese Anhäufung die Blutzirkulation behindert. Der „Sascha-Reduzierer“ bewirkt durch sanftes, aber durchdringendes Säugen eine natürliche Blutzirkulation in den fetten Partien, die rotierende Saugbehandlung löst das Fett und macht dessen Lösung dem Blute leichter, wodurch die Hinausbeförderung aus dem Körper leichter vonstatten geht. Gymnastische Uebungen haben dasselbe Prinzip, doch kann man damit nicht bestimmte Körperteile vom lästigen Fett befreien. Ausserdem werden durch oft zu eifrige Uebungen das Herz und andere Organe angegriffen. Der „Sascha-Reduzierer“ wirkt direkt an den gewünschten Partien. Nach Gebrauch haben Sie in diesem Teil eine warme, lebhaft empfindung, und sofort merken Sie das Blut an der Arbeit, wie es auf natürlichem Wege das überflüssige Fett ausscheidet. Diese kurze 5 Minutenbehandlung wirkt volle 2 Stunden nach. Sie können selbst beobachten, wie bei der Anwendung des „Sascha-Reduzierers“ Ihr Leib, Ihre Hüften, Brust, Schenkel oder Waden täglich schlanker werden. Eine bequemere Art, bestimmte lästige Fettstellen zu vermindern und dadurch Gesundheit und Schönheit wieder zu erlangen, gibt es nicht. Zuviel Fett ist für die Gesundheit Gift, deshalb weg damit. Sie erhalten unentgeltlich Ihr Geld zurück, wenn Sie keinen Erfolg haben. Der „Sascha-Reduzierer“ kostet Fr. 9.50. — Nachnahmeresend durch TRADOSWERK LENZBURG-A. Ferner erhältlich in Apotheken, Sanitäts- und Colfeurgeschäften; wo nicht, wende man sich an obige Adresse.



72